

Zweite Abteilung:

Prosa.

Hermann Allmers.

96. Sturmflut.

Um ganz die hohe Wichtigkeit und Bedeutung der Deiche zu begreifen, muß man einmal eine gewaltige Sturmflut mit angesehen haben; denn wer ein solches Ereigniß nie erlebte, wird sich schwerlich von der Größe und Schrecklichkeit desselben eine Vorstellung machen können. Die rechte Zeit der Sturmfluten ist vom Oktober bis zum April.

Wenn eine Zeitlang ein anhaltender Westwind weht, der große Wassermassen in den Kanal trieb, und diese nun, sich nach Nordosten oder Norden umsetzend, gegen die Küsten und weit in die Flüsse hinaufweicht, wodurch die Ebbe sehr aufgehalten oder fast ganz gehemmt wird, wenn sich dazu noch eine Springslut gesellt, dann steigen die wilden Wasser oft zu einer Höhe und Furchtbarkeit, die einem das Herz erbeben machen.

Aber ruhig erwartet sie der Marschbewohner; weiß er doch, daß seine Deiche hoch und stark genug sind, ihm sichern Schutz zu gewähren. Höchstens mag ihm ein trüber Gedanke an die Mühen und Kosten der Deicharbeit kommen, die wenige Stunden herbeiführen können. So steht er, unbekümmert um den heulenden Sturm, auf der Klappe des Deichs und schaut in ernstem Sinnen auf die wallenden Fluten, von denen er genau weiß, wann sie den Deich heranstömen werden.

Noch ist das Vorland trocken, noch sind die Fluten